

# Halle'sches Tageblatt.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Anzeigenspreis für die viergespaltene Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Beilagegebühren 9 Mar.  
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 12 Uhr Nachmittags, spätere dagegen Tags zuvor eintreten.  
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 164.

Mittwoch, den 18. Juli.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei R. Penne, Leipzigerstraße 77 und M. Dannenberg, Geißstraße 67.

## Zur Tagesgeschichte. Berlin, den 16. Juli.

Gegenüber der Nachricht, daß das deutsche Mittelmeer-Geschwader sich mit dem englischen und französischen in der Westbabi vereinigen werde, ist zu konstatieren, daß das deutsche Geschwader überhaupt keinen Befehl hat, nach der Westbabi zu gehen. Dasselbe befindet sich, eingegangener telegraphischer Nachricht zufolge, in Haifa und wird nach einzigem Aufenthalt an der syrischen Küste Geschwaderübungen im ägäischen Meere unternehmen.  
— Unfern Reichstagsler bekommt die Kissing'sche Nachkur dieses Mal um so vortheilhafter, als er, der Rathe seiner Wälfürherlichkeit, auf seinem hinterpommerischen Anstamm wirklich Siesia hält und sich so wenig als möglich Affen nach Borzin von hier nachdenken läßt. In der That soll der telegraphische Verkehr zwischen Borzin und dem auswärtsigen Anthe noch in diesem Jahre so wenig belebt gewesen sein, als heuer. Der Reichstagsler unternimmt sich auf seinen Feldern und in seinen Wäldern umher und beschäftigt sich jetzt als guter Landwirth fast ausschließlich mit der Ernte. Bis jetzt sind die Dispositionen dahin gefaßt, daß Borzin Sismar nach einem sechswochenlänglichen Aufenthalt in Borzin sich zur Nachkur nach Galesien begibt.

**München, 16. Juli.** Der Kaiser ist heute Nachmittags in besten Wohlsein hier eingetroffen und hat nach einem kurzen Aufenthalt die Reise nach Rosenheim fortgesetzt.  
**Petersburg, 15. Juli.** Die „Agence Russe“ ist ermächtigt, die Behauptung, von den Russen sei eine reine Willkürherrschaft in Bulgarien eingeführt, für vollständig unbegründet zu erklären. Die unter dem Vorsitz des Fürsten Tschernawski bestehende Kommission bringe ohne jede Veränderung die Maßregeln zur Anwendung, die von den Türken erlassen, aber ein todtes Buchstabe geblieben seien. Nur zu den obersten Befehlen seien die Erneuerungen durch die Russen erfolgt, zu den Unterbefehlen würden die Mitglieder von der Bevölkerung genötigt; in Bezirken, wo sich eine zahlreichere türkische Bevölkerung befände, würden von der christlichen Bevölkerung Türken, die sich an den Grausamkeiten gegen die Christen nicht betheiligten, gewählt.

## Der Krieg.

**Köln, 16. Juli.** Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage telegraphirt, die Donauarmee solle in zwei selbstständige getrennte operierende Korps, ein westbulgarisches und ein ostbulgarisches zusammengezogen werden. Suleiman Pascha und Abdul Kerim Pascha sollen dieselben kommandiren.

## In Banne des Gesekes.

Erzählung von Jenny Hirsch.  
(Fortsetzung und Schluß.)

13) Während Esther und der Professor im seligen Weidenandereisen die ganze Außenswelt vergessen hatten, war Herr Moses Löwenthal in Charlottenbrunn angekommen. Sein Schwiegerjohn Rosenblatt hatte es doch für gerathen gehalten, ihn schriftlich vom Stande der Dinge zu benachrichtigen und er war herbeigeeilt, in der Absicht, der Sache ein baldiges Ende zu machen.  
„Will der Professor Hanna heirathen, so halten wir morgen Verlobung“, sagte er zu Rosenblatt und dessen Frau, die ihm auf dem Wege von Altwasser nach Charlottenbrunn noch einmal Bericht abgelesen hatten, „will er nicht, so fahren wir nach Frankfurt auf der Stelle.“  
„Ich fürchte nur, er wird erst noch um Esther anhalten, Vater“, bemerkte Frau Rosenblatt.  
„So muß man ihm sagen, wie die Sache steht. Es ist doch keine Schand!“  
„Er wird sich wahrscheinlich gar nicht daran stoßen“, sagte Rosenblatt.  
„Wie heißt er, stoßt sich nicht daran? Ich stoß' mich aber daran. Esther ist und bleibt verheirathet, bis sie den Scheidebrief bekommen hat, damit Punktum. Ich hab' nun grad' genug von Euren neumodischen Ideen. Weicht man nur einen Finger breit ab, nicht vom Weile, davor soll Gott behüten und bewahren, sondern vom Verkommen, so hat man schon das Unglück. Hält' ich mich gar nicht auf das neumodische Zusammenstreffen im Vadeerit eingelassen und darauf bestanden, daß mein Schwiegerjohn in mein Haus kommt und hätte ich ihn Esther nicht eher lassen lassen, ehe er mit Hanna verlobt war, so wäre mir das nicht passiert.“  
„Der Professor wäre aber nicht nach Frankfurt gekommen“, entgegnete Frau Rosenblatt.  
„Dann wäre ein gutes Jahr gekommen, Sorechen, meine Tochter ist der Professor. Hanna bekommt einen Mann ohne ihn. Led' thut mir das arme Kind, die Esther.“

**Petersburg, 16. Juli.** Offizielles Telegramm aus Tirmowo vom 15. c.: Der Vortrab der russischen Armee hat am Abend des 13. Juli 1/6 Uhr den Balkan ohne Schuß passiert. Am 14. Nachmittags 2 Uhr besetzte General Gurko Kaphon; 300 dort übertragene Mannschaften, die Türken zogen sich gegen das Dorf Komaro zurück. Unter Verlust beträgi 1 Todten, 5 Verwundete.  
**Konstantinopel, 16. Juli.** Alle disponiblen Truppen sind schleunigst nach Adrianopel dirigirt worden; russische Truppen, bis jetzt aber noch ohne Artillerie, haben Zeni Zagra besetzt.

**Wien, 16. Juli.** Telegramm der „Deutschen Zeitung“ aus Simnigya von gestern: Das Hauptquartier des Kaisers Alexander geht morgen nach Garwica, südlich von Sitowa. Bei Simnigya ist eine zweite Brücke über die Donau errichtet. — Bei Radacan in der Nähe von Gabrowa soll ein erster Zusammenstoß stattgefunden haben; etwa 15,000 Russen sollen auf 6000 Türken, welche die Avantgarde eines zur Vertheidigung der Straße von Gabrowa nach Kasanil bestimmten Korps von 25,000 Mann bilden, getroffen sein und die Türken zurückgeworfen haben. — Von Tirmowa werden fortwährend viele Verwundete nach Simnigya und weiter transportirt, der Nachschub russischer Truppen dauert unaufhörlich fort.

**Wien, 16. Juli.** Nach einem Telegramm der „Post-Korresp.“ aus Petersburg vom heutigen Tage befindet sich die russische Armee auf dem Marsche zum Balkan. — Gestern Abend erfuhr man russische Truppen das fact besetzte und von den Türken fortwährend verteidigte Dorf Simosy bei Nikopolis und vertrieben die Türken von den Nikopolis beherrschenden Höhen. In Folge dessen zogen sich die Türken zusammen mit der Garnison von Nikopolis zurück. Nikopolis wurde heute von den Russen besetzt. — Aus Zara wird der genannten Korrespondenz unter dem 15. d. M. gemeldet, daß sich Suleiman Pascha mit seinen Truppen in Antivari nach Konstantinopel eingeschifft hat. — Einer Meldung derselben Korrespondenz aus Sygn in Dalmatien vom 15. d. zufolge hat gestern ein Infanterie-Korps von 3000 Mann unter der Führung von Depotowits die jenseits Sygn gelegenen Dörferchen Celebic, Kovacic, Strumic und Madonic niedergebrannt.

**Bukarest, 16. Juli.** Seit heute früh 7 Uhr weht die russische Flagge auf dem von den Türken verlassenem Nikopolis.

**London, 16. Juli.** Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel von heute: Achtzehn russische Bataillone haben von Bulgaren geführt, auf dem Engpaß von Schipta den Balkan überschritten und sind in Zeni Zagra angekommen.

Obgleich er es sich nicht eingestehen mochte, war Esther eigentlich sein Lieblingskind, wozu theils der Umstand beitragen mochte, daß er sie nach seinen Anschauungen als eine Ungläubliche betrachtete, welcher die Erfüllung der einzigen Bestimmung des Weibes verlagst blieb, noch weit mehr aber die große Ähnlichkeit ihrer Charaktere. Esther besaß dieselbe geistige Klarheit, Verdandeshärte und Energie wie ihr Vater, ging ebenso ruhig und unbekümmert um das Urtheil der Welt ihren Weg wie er den seinigen, wenn auch die Ziele, auf die sich ihre Bestrebungen richteten, sehr verschieden waren.

Darum begriff Esther die Anordnungen ihres Vaters, so schwer ihr die Ausführung derselben auch oft wurden, darum war ihm ihr Wesen verständlich, wenn er auch über ihre Richtung öfter feuzend den Kopf schüttelte. Trat er in das Familienzimmer, so war das erste Kind, das sein Auge suchte, doch immer Esther und er süßte sich unangelegentlich an, als er bei seiner Ankunft in Charlottenbrunn nur von seiner Frau und Hanna empfangen ward.  
„Wo ist Esther?“ fragte er.  
„Ich weiß es nicht“, antwortete Friedchen, „ich habe in der Banne gefessen und gelesen.“ Der Professor brachte mir einen neuen Roman von Freitag.“

Ihr Gatte wart ihr einen strafenden Blick zu, machte ihr aber in Gegenwart der Kinder keinen Vorwurf.  
„Ich glaube, sie ist mit dem Professor nach dem Karlshain gegangen“, berichtete Hanna.  
„Warum bist denn nicht mitgegangen?“ fragte Frau Friedchen.

„Es war hier so hüßlich vor der Thür und die Weiden unterhalten sich wieder so gelehrt“, antwortete das junge Mädchen offenerzig.

„Tut mir den Gefallen, seht euch nach ihnen um, Kinder“, bat Löwenthal, und der Schwiegerjohn wie die Töchter leisteten dem Gebote augenblicklich Folge.

„Friedchen, ich bitte dich um Gotteswillen, was geht hier vor?“ wandte sich Löwenthal jetzt an seine Frau. „Wie kamst du zu leiden, daß dich zwischen dem Professor und Esther eine Liebesgeschichte anknüpft?“  
Friedchen stand mit einer sehr betretenen Miene vor

## Aus Halle und Umgegend.

Der Jahresbericht der Handelskammer Halle spricht sich im Eingang über die notwendige Errichtung einer Kammer für Handelsfachen aus, bezieht die Enttragung der Geschäftslokale und der Geschäftsbranche in das Handelsregister unter Mittheilung des betr. Ministerial-Erlasses und macht einige schwerwiegende Bedenken gegen die Lösung todtter Firmen ex officio geltend. Ueber die hohen Kosten für Enttragung und Löschung der Firmen durch zu viel Insertionen wird geklagt, die gesetzliche Definition des Barant für notwendig erachtet. Die Verlegung des an der Saale belegenen Haupt-Steueramtes nach dem Bahnhofs- und der Umbau desselben wird für die Entwicklung untrüger Verkehrs als eine Lebensfrage bezeichnet und der Bau eines Lagerhauses empfohlen. Die früheren Wünsche, betr. die Beistimmung der Gemme, Fünfe, Mandel, Duzen, Drittel, Viertel, Achtel u. werden wiederholt und gegen die Einführung eines einheitlichen Nummerierungssystems Bedenken mitgetheilt.

Nach Begutachtung der Eingabe des deutschen Handelsstaates betr. die Erhöhung des Gesamtbetrages der Reichs-Silbermünzen wird eine andere Prägung der 20-Schilling- und Nickelmünzen vorgezogen, eine conluntere Umwechslung der Reichs-Silbermünzen durch die königl. Kassen und ein neuer Präkursstermin für alles außer Cours gesetzte Silber- und Papiergeld gewünscht. Ferner spricht sich die Kammer für einjährige Verjährungsfrist aus, empfiehlt die Einführung von Arbeitsbüchern, eine Reform der Verlehrsverhältnisse und Einrichtung von Schiedsgerichten. Nach Mittheilung der für die Arbeiter im Regierungs-Bezirk Merseburg und auf den Mansfelder Werken getroffenen Wohlthats-Einrichtungen, wird eine Reform des Submissionswesens beifürwortet und dann das Gutachten über Wanderlager und Waaren-Auktionen mitgetheilt.

Unter Vertheilung wird eine Ermäßigung der Kosten für Eisbefüllung, sowie eine Reihe sozialistischer und telegraphischer Forderungen aus dem Saalbau des Bezirks verhandelt. Einen großen Raum nimmt das Eisenbahnenwesen ein. Die Kammer spricht sich für Reichs-Eisenbahnen aus, bezieht sodann die Verkehrsangelegenheiten, welche dem Verkehrs-, Holz-, Lohndrehen- und Stein-Transport aus durch die neuesten Sätze der Staatsanwaltschaft im neuen Tarifsystem, sowie die Schiedsungen, welche einer Reihe von Industriezweigen durch die Differentialtarife zugeführt werden. Für die Abänderung des Betriebsreglements werden eine große Anzahl von Anträgen gestellt und dann verschiedene Antworten von Eisenbahn-Direktionen mitgetheilt. Die Kammer wünscht weiter, nachdem sie die Versammlung der Kammer und Vereine des mitteldeutschen Eisenbahnenverbandes ernannt, daß auch die Direktionen sich daran betheiligen möchten.

ihrem Manne. Allgemach waren ihr doch auch die Augen aufzugesangen. In ihrer Verlegenheit griff sie nach einem Citate:

„Man wußte nicht, woher sie kam!“ seufzte sie.  
„Wenn man Romane liest, statt sich um seine Töchter zu kümmern, weiß man das freilich nicht“, schalt Herr Löwenthal. „Was soll nun daraus werden?“  
„Du müßt mit dem Professor reden und auch mit Esther.“

„Mit der brauch' ich nicht zu reden, die weiß schon selbst was sie thut, ich kenn mein Kind, wenn der Professor mir ihr spricht, weiß sie ihn an ihren Vater.“

„Nun was willst du denn?“  
„Was ich will, es thut mir weh, daß Esther noch unglücklicher werden muß, als sie schon ist.“

„Kamst du nicht mit dem Rabbiner reden, Moses?“ fragte Frau Löwenthal, deren Mutterfrage nun auch erwachte, „vielleicht kann sie doch geschieden werden.“

„Nein!“ rief Herr Löwenthal, „Er muß den Scheidbrief geben, sonst thut ichs nicht.“  
„Und doch thut ihr Esther leid.“

„Das thut sie mir, aber lieber sehe ich ein Kind todt zu meinen Füßen, als daß ich es freudeh sehen sollte gegen das Gheh.“  
„Bach ein, Friedchen, morgen reisen wir heim.“  
Frau Löwenthal wollte Einwendungen machen, aber das Wort blieb ihr im Munde stehen, denn Esther trat mit dem Professor ein.

Weide hatten so sehr das Ansehen eines glücklichen Paares, daß kein Zweifel darüber walten konnte, sie hätten sich verlobt.

„Herr Löwenthal“, wandte sich der Professor ohne alle Umschweife an den Vater, während Esther still weinend an das Herz ihrer Mutter schloß, „nehmen Sie mich als Ihren Sohn an.“

„Ewenthal schob unmutig das Sammetkappchen zurück. „Esther, das hätte ich von dir nicht erwartet! Hat Ihnen meine Tochter nichts gesagt, Herr Professor?“  
„Alles, ich bin vollständig von Esthers Schicksal unterrichtet.“

Den Sekundärbahnen ist ein besonderer Abschnitt gewidmet und werden mehrere Projekte berührt. Unter „Schiffahrt“ wird die Notwendigkeit der Verbesserung und des Ausbaus der Wasserstraßen begründet und die Aufhebung der Brücken- und Schleusenfälle, die Korrektion der Saale und Unstrut, Vollendung des Keimhafes für Zupich, Ausdehnung der Rette bis Halle und der Bau des Ester-Saale-Kanals empfohlen. Unter Zoll- und Steuerwesen dringt die Kammer auf Revision der Handelsverträge nach dem Grundgeden der möglichst gegenseitigen Gleichberechtigung und führt die Beschädigungen der einzelnen Industriezweige durch die jetzige Politik auf.

Der hauptsächlichste Teil konstatirt die Wichtigkeit des hiesigen Getreidehandels und seine Beschädigung durch die Differentialtarife. Der Absatz des wesentlichen Ausfuhr-Artikels, der Saalgerste, war nur zu gedrückt. Preissteigerungen sind in Folge der Erhöhung der Zölle in einzelnen Grenzen, so daß der vierte Theil der Arbeiter entlassen werden mußte. Die Witterfelder Honigbienen-Industrie hatte ebenfalls unter dem Darniederliegen der Wauthätigkeit, der englischen Konkurrenz, dem Submissionsverfahren u. zu leiden. Der Kupfer- und Silberbergbau hat zwar eine Erhöhung der Produktion, aber gegenüber der durch Differentialtarifen begünstigten australischen und amerikanischen Einfuhr keine verhältnismäßige Mehreinnahme ergeben. Fast sämtliche Maschinenfabriken und Eisengießereien klagen über schlechten Geschäftsgang und die Zollpolitik des Reichstags. Die Maschinenfabrikation litt unter der allgemeinen Geschäftsalamität außerordentlich. Salz wurde 33349 Ctr. mehr produziert; die chemische Industrie konstatirt ebenso wie die Dachpappenfabrikation einen Ausfall gegen das Vorjahr. Die Gasanstalt zu Weisenfels, die zur Gasbereitung Paraffinöl von A. Niedeck verwendet, hat glänzende Resultate erzielt. Das Geschäft in Dingenmitteln geht infolge der Frachtoverhältnisse und des 20% Zuschlags immer weiter zurück. Die Gewinnung von Steinöfen hat im Regierungsbezirk Merseburg eine lebhaftere und betrug 60 Millionen Hektoliter. In den Mineralöl- und Paraffinfabriken wurden 37 Mill. Kilo Theer verarbeitet. Das Geschäft in Mineralölen folgte der stürmischen hausse des Petroleums, in Paraffinen und Paraffinluzern war reger Absatz. Der Absatz baummollener Fabrikate war in Folge der bekannten Verhältnisse ein sehr gedrückter, der Veredelungsverkehr mit Oesterreich in Folge steuerlicher Verationen in starker Abnahme.

Die Papierfabrikation klagt über schlechten Geschäftsgang und die Zollverhältnisse. Das Lebergeschäft war ein sehr lebhaftes. Der Holzhandel und die Holzindustrie gehen gegenüber der durch die Tarife begünstigten galizischen Konkurrenz sehr zurück. Die Wäulenfabrikation fanden mittelgenen Absatz, die Stärkefabrikation wurde wesentlich eingeschränkt durch die allbekannteste Restriktion. Die Alkoholverfabrikation war weniger lebhaft als in den Vorjahren infolge der bekannten Konjunktur. Die Spiritusfabriken hatten Mangel an Absatz bei gedrückt Fortschritt, ebenso die Bierbrauereien infolge der allgemeinen Verdrücktheit. Die Malzfabrikation klagt über die Verengung des schlechten spirituellen Absatzes durch die Tarifverhältnisse. Der Spiritushandel und die Fabrikation waren schleppend und unrentabel durch die Beschränkung Breslaus, Polens und Hamburgs durch die Differentialtarife und die Zollverhältnisse. Auch die Cigarrenfabrikation erfuhr durch den verringerten Konsum und herabgeschwächten Export einen Rückgang.

Der Jahresbericht giebt am Schluß eine Reihe von Vergleichstabellen, schildert das Geldwesen, die Märkte, das

kaufmännische und gewerbliche Vereinswesen, und giebt als Anhang das neue Tarifsystem und die Woblfahrts-Einrichtungen ihres fast den ganzen Regierungs-Bezirk Merseburg umfassenden Geschäftskreises.

Die Kunstausstellung wird nur noch bis Sonntag geöffnet sein. Möge das Publikum die wenigen Tage bis zum Schluß derlei recht fleißig benutzen und sich an den Meisterwerken der Malerei erfreuen.

Heute Mittag erfolgte bei der Prüfung des der Post gegenüber aufgestellten neuen Gas-Kandelabers eine heftige Explosion, welche glücklicherweise ohne weitere Folgen verlief.

#### Aus der Provinz.

S. Majestät der König haben dem Regierungs-Sekretär Anderson zu Erfurt den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Merseburg. Am 22. d. M. wird seitens des thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins von 2 bis 5 Uhr Nachmittags ein Rennen auf dem Exercierplatze abgehalten werden. Im Interesse der Erhaltung des in dieser Zeit sehr lebhaften Verkehrs kann das unbefugte Verweilen von Personen und Fuhrwerk auf der den Exercierplatz begrenzenden Straße nicht geduldet werden. Es ist daher Anordnung getroffen worden, daß die die fragliche Straße passirenden Fuhrwerke und Personen, welche nicht mit Einlabüllets zum Rennen versehen sind, die freizuhaltende Straßenkreise von den dortselbst aufgestellten Gendarmen durchgefußt werden.

#### Sachsen und Thüringen.

Das in Weiningen seit dem 1. April ausgegebene „Thüringer Volksblatt“, sozialdemokratischer Richtung dienend, hat schon mit dem 1. Juli das Zeitliche gesegnet.

Arnstadt, 14. Juli. Die Bahnlinie Arnstadt-Ilmenau ist nun endgültig festgestellt und von den beteiligten Regierungen im Laufe dieser Woche geprüft und übernommen worden. Der Bau soll in etwa 8 Tagen begonnen werden und befinden sich die Baubüreaus bereits hier.

Der Saalbahnhof ist ein schweres Schicksal zugebald. Die herzoglich meiningische Staatsregierung hat der Handels- und Gewerbestammer zu Saalfeld den Vorschlag unterbreitet, die gedachte Bahn bis auf Weiteres zu einer Sekundärbahn zu degradiren. Die Kammer hat sich entschieden gegen diesen Vorschlag ausgesprochen. Die herzoglich meiningische Regierung würde auf diesem Wege nicht vorgegangen sein, wenn sie nicht des Unverständnisses der anderen beteiligten Regierungen gewiß wäre. Man darf deshalb einen betreffenden gemeinsamen Schluß als vorhanden annehmen.

Weiningen. Wie man glaubwürdig vernimmt, tritt Geh. Justizrath Kircher (früher Reichstagsabgeordneter) aus dem Staatsdienste aus und wird Direktor der Mitteldeutschen Kreditbank.

#### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 14. Juli.  
Aufgebaten: Der Handarbeiter G. Kaiser und E. Giesch, Rader, Gommersgasse 21, und W. Gie, Wöhl. Der Eisenbahn-Diener A. Meyer, Töpferplan 4, und W. G. Müller, Neuhafensteben. — Der Maurer F. C. Hauschild, Bruckdorf, und E. Kunge, Halle. — Der Handarbeiter F. W. C. Oberhold und W. J. C. Schlegel, Siebherode. — Der Uhrmacher E. C. Schramm, Halle, und M. C. W. Schmidt, Wesenstedt. — Der Handarbeiter F. C. Thielemann und W. C. Streicher, Viehichstein.

ner Mutter die ersehnte Tochter bringen. Dort traf man auch Mendel Freund, der sich über das Geseheene zwar aufrechtig freute, aber doch nicht umhin konnte zu beklagen, daß sein Geschäftsinteresse wesentlich dadurch geschädigt werde.

„Wo bleib ich?“ — rief er sich hinter den Ohren tragend mit künftlichem Pathos, „der Professor war meine beste Partie.“

„Sie bekommen Ihre Procente von der Wittgast meiner Tochter, als ob Sie die Partie gemacht hätten“, beruhigte ihn Moses Ewenthal, „denn, Gott zuvor, sind Sie es, der unser Leid in Freude verwandelt hat. Und nun schaffen Sie mir noch einen guten Schicksal für meine Hanna, aber keinen Gesehnen. Hören Sie Mendel, ich hab' an dem einen Professor, Gott soll ihn gesund und leben lassen, genug.“

„Wehren Sie sich mit dem kleinen Stod“, lachte Mendel, „die Professoren liegen nicht so auf der Gasse.“ Er erfüllte den erhaltenen Auftrag dergestalt zu aller Zufriedenheit, daß Hanna bereits nach einem halben Jahre die glückliche Gattin eines Wohl- und Producentenhandlers war und Frau Friedchen mit begehrenden Winken auch die Peirath auf eine Charlottenburger Bekanntschaft zurückführen konnte.

Noch weit überschwänglicher klangen aber ihre Erzählungen von der poetischen Peirath ihrer ältesten Tochter, der Frau Professorin.

Sie trug sich sogar mit dem Gedanken, diesen Stoff als Roman zu bearbeiten, wozu sie sich, nachdem sie so viele Romane gelesen, für wohl befähigt hielt. Glücklicherweise ist es kein Wollen geblieben, denn das Schreiben hatte trotz aller Bildung immer noch seine Schwierigkeiten für sie.

Wenige Wochen nachdem sie einander gefunden, hatte Vorchardt Esther in sein Haus geführt. Sie ward die ehenbürtige Gemahlin seines Lebens, das sich in raskloser Thätigkeit immer fortbewegender für ihn, immer segensreicher für Andere gestaltete, die würdige, heilige und beglückende Theilnehmerin seines Strebens nach den edelsten Gütern der Menschheit.

Gesehlichkeiten: Der Schlosser H. Weber, Bahnhofstraße 11, und E. Tretrop, Lindenstraße 26.

Geboren: Dem Ziegeleimer H. Jonak eine T., Dergalanda 18. — Dem Handarbeiter M. Franke eine T., Weibenplan 15. — Dem Weikermeister R. Krause Zwillingen, u. T., Fünferstraße 12. — Dem Maurer H. Schulze eine T., Dergalanda 35. — Dem Barbiermeister E. Heilmann eine T., Spiege 20. — Dem Konditor E. Stephan eine T., Friedrichstraße 2. — Dem Bergarbeiter E. Heintze ein S., Kanng. 22. — Dem Dachdecker E. Schmidt ein S., Herrenstraße 11. — Dem Brauer J. Uhlmann ein S., gr. Märkerstraße 19. — Dem Tischlermeister F. Reuter ein S., Kanngasse 1. — Dem Handarbeiter C. Kupfermager ein S., Posthofener 10. — Dem Zimmermann A. Knödel eine T., Hofstraße 12. — Dem Zimmermann L. Schaaf ein S., Steinweg 23. — Dem Tischler W. Engelmann eine T., Gräbweg 4. — Dem Drechsler E. Thomas ein S., 4. Vereinsstraße 3. — Dem Schneidermeister A. Weitz eine T., Dadrigstraße 12. — Dem Handarbeiter B. Jörn ein S., Fleischerstraße 15. — Dem Kaufherr W. Klaus eine T., H. Ulrichstraße 13. — Dem Kaufmann D. Rein eine T., am Wollthor 4.

Geftorben: Des Bahnarbeiters H. Gieschmann S. Karl, 3 T., Schwabe, gr. Sandberg 12. — Eine unehf. T., 4 M. 3 T., Diarische, Mühlstr. 2. — Des Formers H. Schröder S. Friedrich Richard, 1 3/5 M. 2 T., Lungengentzündung, Schulberg 5. — Der Schneidermeister Peter Kaul, 30 3/5 M. 13 T., Phtisis, Freudenplan 3. — Des Ingenieurs A. Hertel Ehefrau Rosa geb. Kibler, 21 3/8 M. 11 T., Kinnbettfieber, Lindenstraße 25. — Des Fabrikarbeiters C. Krugisch T. Hedwig, 4 M. 6 T., Darmfarrth, gr. Steinstraße 48. — Des Töpfer W. Stein S. Emil, 2 3/5 M. 12 T., Pneumonie, Fleischerstraße 14 a. — Des Handarbeiters F. Mahnhart T. Ida, 3 M. 3 T., Atrophie, Feldstraße 6. — Der Rentier Edward Weckert, 77 3/9 M. 15 T., Altersschwäche, gr. Schlamme 4. — Des Komptobieners F. Casse S. Otto, 5 3/11 M. 9 T., Gehirnhämorrhagie, Wartungstraße 21. — Des Handarbeiter F. Heine Ehefrau Auguste geb. Zamm, 42 3/3 M., Lungenschwindsucht, Stadtkrankenhaus.

#### Literarisches.

Im Verlage von Harald Bruhn in Braunschweig ist erschienen: „Etimologisches Lehnwörterbuch der deutschen Sprache“ von Karl Jürgens. Dieses kleine und billige Wörterbuch giebt Auskunft über die Herkunft vieler Wörter, welche sich in unserer Sprache so fest eingebürgert haben, daß ihre fremde Ursprung nur Denen noch erkennlich ist, welche sprachwissenschaftliche Studien getrieben. Das Büchlein wird Denen, die sich gern belehren lassen wollen, gute Dienste leisten.

Im Verlage der Hofbuchhandlung von C. Vicheler & Co. in Berlin erschien jenseit die 11. und 12. Lieferung der trefflichen illustrierten Ausgabe von H. G. Andersen's Werken, neu übersezt, mit Biographie, Einleitungen und Anmerkungen versehen von Emil S. Jonass. Die vorliegenden Lieferungen sind außer mit zahlreichen Text-Illustrationen mit folgenden Holzschnitten geschmückt: „Die Gisingfrau“, die Tochter des Eschlomönings a) auf dem Baum, b) mit Stod.“ — Wir empfehlen wiederholt diese schöne Ausgabe den zahlreichen Freunden des berühmten dänischen Dichters.

#### Kirchliche Anzeige.

Zu H. L. Frauen: Freitag den 20. Juli Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Sup. Förster.

Vosgelöst von jeder konfessionellen Beschränkung, wahren sie aus liebevoller Rücksicht gegen ihre Eltern doch äußerlich die Formen der Religion ihrer Väter, aber sie waren dabei innerlich frei und lebten nicht länger im Banne des Gesehens.

#### Vermischtes.

„Wenn ich nur wüßte, Was die Mauren sprechen, Wenn sie mich vor Alter Zusammenbrechen! ... Wenn ich nur wüßte, Was Sterbende lallen, Wenn schlaf schon die Arme Herunterfallen! ... Sind's Inbelleiden — Was ist alles Leben? Sind's Trauerlieder — Was ist alles Sterben?“

Friedrich Bach.

Der verlorene Kommerzienrath M. Hauschild in Dresden hat jedem Arbeiter und Arbeiterin, welche 10 wolle Jahre in der Hauschild'schen Spinnerei beschäftigt waren, Legate bis zur Höhe von 600 A. vermacht.

Unser Vorkämpfer in Rom, Herr v. Reubell, widmet der „Opinione“ zufolge, der Einbürgerung der Gymnasien in Italien fördernde Anträge. Nach dem Berichte des genannten italienischen Blattes beabsichtigt man nämlich in Rom, unter den Anspitzen des Ministerraths einen Verein für Gymnasien, Rechtskunst und Schiedenschieden zu gründen. Aus Interesse für diese Angelegenheit hatte Herr v. Reubell dem mit der Bildung des Vereins betrauten Komité schon vor einigen Monaten Statuten und andere die Gymnasien betreffenden Schriftsätze aus Deutschland kommen lassen. Wundersbar hat er denselben wiederum andere Werke mit der Mittheilung zugefandt, daß er Schritte gethan habe, um noch weitere Beiträge liefern zu können.

Gerichtssaal.

Nimmt jemand als Stellvertreter seines Machtgebers für diesen Gelder in Empfang, zu deren Ablieferung er verpflichtet ist, so macht er sich nach einem Erkenntnis des Obergerichtsaals vom 12. Juni 1877 durch Aneignung des abzuführenden Geldes der Unterschlagung schuldig.

Nach §. 16 des Folgebüchergesetzes vom 2. Juni 1852 wird der eines Holz- oder Fayeliebhabers Schuldige in dritten oder ferneren Rückfälle als Dieb auf Grund des §. 242 des Strafgesetzbuches bestraft.

Bermittlertes.

In dem rein landwirtschaftlichen Kreise Witzburg in Rheinpreußen, wo das Gesinde noch fast durchgehend unter einfachen ländlichen Verhältnissen erzogen ist und von vielen Familien in alter patriarchalischer Weise auch als Freund und Mitglied des Hauses angesehen wird, hat sich auch eine merkwürdige Einrichtung auf dem Decemberrate in Witzburg eingebürgert, welche in dem neuesten 1876er Jahresberichte des Witzburger landwirtschaftlichen Vereins folgendermaßen geschildert wird.

— (Ein überbildetes Volk.) Wenn sich die Welt nach den Plänen einiger moderner Volkserzieher fortbewegen würde, so müßte die Menschheit in eine allgemeine große Volkserziehungsanstalt und in Staatsarbeitshäuser zusammengepackt und in Vertheil ihrer Produktion und Konsumtion, vor Allem aber hinsichtlich der Kapitalansammlung auf Schritt und Tritt überwacht werden.

kurzer würde der sog. Kommunismus oder Kollektivismus, mindestens aber eine allgewaltige Staatsallmacht und Polizei treten. Wobin dies führt, hat der Nationalökonom Wihl. Roscher in einer feinen Abhandlung der Zeitschrift für Staatswissenschaft (Jahrg. 1875) trefflich in Betreff der Chinesen gezeigt, von denen er folgendes schreibt: Nichts ist verkehrter, als die weit verbreitete Ansicht, die Chinesen für „ungebildet“ zu halten.

(Die Unerkbarkeit des Geldes) geht in's Unglaubliche. Durch ein Experiment vor dem Franklin-Institut in Philadelphia ist dieselbe alte Klage in erstaunlicher Weise illustriert worden. Ein Angestellter der dortigen Münze stellte auf elektrischem Wege (durch einen äußerst feinen Niederschlag von Gold und Kupfer, der sich löschlich lag) ein Goldblatt her, welches 10,000 Mal dünner ist als Schreibpapier und von welchem man 2,798,000 Stück aufeinander legen müßte, um die Höhe eines Zolles zu erreichen.

(Der neueste Titel.) Wir glauben, selbst trotz aller Titelsucht, die eine National-Eigenschaft des Deutschen bildet, werden sich nicht Allzuwiele finden, die sich um einen alternen Titel bewerben würden. In offiziösen Blättern nächsten finden wir folgende Notiz: „Der vom landwirtschaftlichen Ministerium eingesetzte Heuschrecken-Kommissionar, Antmann Deutlich, hat sich nach Rosen begeben, um die Vertilgung der Heuschrecken im Birnbaumer und Traubenfelder Kreise persönlich zu leiten.“

Barometer Osten gefallen, Westen gestiegen, die Temperatur Nordosten gesunken, sonst allgemein gesunken. Winde leicht. Wetter Nordosten sehr warm und heiter, sonst vorwiegend trübe. Selbst vielfach Gewitter, besonders Nordwest- und Centraldeutschland.

Vollbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Die aufgestellten Post-Briefkasten werden wie folgt verteilt:

Table with columns: Anstellungs-Ort der Briefkasten, I, II, III, IV, V, VI, VII. Lists various locations like Am Steinbofe, Weidenplan, Karls- u. Friedrichsplatz etc.

Kachirag.

Von der Donau, 16. Juli. Die türkische Festung Nikopolis gegenüber von Turn-Wagran ist heute früh unter Kooperation des russischen Korps Krübiner und rumänischer Truppenkorps von den jenseits der Donau von Sitowa und Plewna aus operierenden russischen Truppen genommen worden.

Der heute bei Morgengrauen um Nikopolis stattgehabte Kampf war ein furchtbar blutiger; die Türken wehrten sich verwehrt, ihre Artillerie schoß sehr trefflich und erfolgreich, dennoch gelang es der Pädigkeit der russischen Kolonnen, die Hauptpositionen mit stürmender Hand zu nehmen. Eine inzwischen voll-zogene glückliche Umgehung entschied nach das Schicksal von Nikopolis, da die Türken fürchten mußten, bei längerem Widerstand von ihrer Rückzugslinie abgegeschnitten zu werden.

London, 16. Juli. Jener ehemalige preussische Offizier im türkischen Heere, welcher die Schlacht bei Zemin gewonnen, wurde nach dem Daily Telegraph zum Pascha ernannt.

Zu vermieten

Parterre-Wohnung, auch zum Ladengeschäft geeignet, großer Berlin 13 zum October oder Januar. — Näheres daselbst 1. Etage. Wohnungen zu vermieten Bernburgerstraße mit Garten und Vorgarten, sofort oder zum 1. October. auf der 1. Etage 2 St. u. 2 R. nebst Zubehör für 260 M., eine 11. Etage, alles straßenwärts, 4 St. u. 2 R. nebst Zubehör, für 450 M.

Einige Wohnung von 2 St., 1 R., u. 2 Z. für 110 M. zu vermieten; außerdem drei Wohnungen von St., R., u. Wühlweg 29. Die Bel-Sage, Margarethenstraße 2, am Gymnasium, ist zu vermieten von 1. October zu beziehen. Eine Wohnung von 2 St., 1 R. u. Küche ist zu vermieten u. 1. October zu beziehen Margarethenstraße 2. Eine Wohnung, wo Hausmannsarbeit mit zu üben ist, ist zum 1. Oct. zu beziehen. Näheres bei G. Apel, gr. Märkerstraße 18.

Ein Schlüssel von der Steinfir. bis Bellevue verloren. Abzugeben Schüllerhof 10. Ein Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Geißstraße 23, I. Dem Wäckerellen Paul Weiske zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal bornendes Hoch, daß die ganze Weiske'sche wackelt und er mit seinem Mädchen eine Polka tanzt. Halle, den 18. Juli 1877. Zurückgekehrt vom Grabe meiner mir unvergesslichen Frau, sage ich allen denen, welche ihren Sorg zu reich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie allen, welche sie zu ihrer letzten Ruhebestätte begleiteten, meinen tiefgefühltesten Dank. C. Martin nebst Kindern. Familien-Nachrichten. Unsere am 13. Juli d. J. in Petersburg erfolgte Vermählung, bedauern wir uns Freunden und Verwandten auf diesem Wege anzuzugehen. Orest Chwolson, Priv.-Docent a. d. Kaiserl. Universität, Mathilde Chwolson geb. Schendorf. Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau geb. H. Grund von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Klein-Topisch, den 15. Juli 1877. Achtung. Wer im Ernste, wie im Späße, etwas Schlechtes spricht von mir, zupfe sich an seiner Nase, kehre selbst vor seiner Thüre. Wollt Ihr Männer hegen, müßt Ihr klüger sein. Fr. Minna S. . . .

### Emser Pastillen.

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in Halle bei **Helmbold & Co.**, an gros & en detail, ferner bei Apotheker Dr. A. Francke, Apotheker Dr. Jaeger u. Apotheker Aug. Kolbe.

**Mittwoch den 18. Juli Braumbier u. Weißbier. C. Goldschmidt's Brauerei, gr. Brauhausgasse 28.**

**Auction von altem Bauholz Donnerstag Mittag 1 1/2 Uhr. Werther, Mäglicher Weg 1.**

**Frühen beistaten russ. Salat** empfiehlt zum letzten Mal (H. 52177) **R. Storz, Feiszigerr. 103.** Neue Gerichte, Stück 3 u. 4. **C. Müller Nacht.** Frisches Rehwild, frisches Vachs. **C. Müller Nacht.** Neue saure Gurken bei **Boltze.** Kapstroh und Kapstreu ist zu verfr. in der Deconomie gr. Steinstr. 30.

### Chocoladen

von Gebr. Stollwerk, Cöln Lieferanten der Höfe von Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland etc. etc., garantirt pure Cacao und Zucker, auf Lager in Halle bei **C. F. Baentsch, Friedr. Bock, C. Engling, Rich. Füss, Geb. Hrehelsen, Ernst Oehse, Otto Peter, Conditor, gr. Ulrichsstrasse 56 und Gust. Rühlmann.**

**Kleiderkraut, Wasch- u. Frischkäse, Bettstellen** verkauft billig **Feiszigerr. 40.** Ein vollständiger **Oleander** ist zu verkaufen. Näheres Markt 18, **C. Jacob.** **Zwirn- u. engl. Gardinen** billigt gr. Brauhausgasse 19, I. **Rehmsteine** verkauft billig **Feiszigerr. 19.** Ein fettes **Schwein** verk. **Scharngasse 3.**

### Mauersteine

beste hartgebrannte Waare vorrätig. **Schleitan, Biegele S. Feiszig.** **Schnupftabak.** **Grenzwacher Napf** ist wieder angekommen bei **C. F. Jenzsch, Neumarkt.**

**2 Mohrjappa, 1 Oh. Ganzenehle** sind billig zu verkaufen. gr. Ulrichsstr. 56.

Ein schwarzweißer **Kensundländer Hund**, 1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen. **Markstr. 15.** Ein **Sopha**, 24 N., zu verk. gr. Wallstr. 24, I. Ein gutes fehlerfreies **Arbeits-Pferd** zu verkaufen **Seeben Nr. 37.** **2 Schweine**, halbj., verkauft **Holzplatz 5.** **Handwagen** verk. **Neißstr. 26, 2 Tr.** Eine **Schuhmacher-Unterwerthart** zu verk. **Parzasse 7**, dafelbst ist eine **Schlafstelle.** **Alle Möbel** lauft **Zaubengasse 16.**

### Behrling

sucht ein **Holzgeschäft.** Zu erfragen (H. 52178) in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

wird ein **kräftiger Hausbursche** gr. Märlerr. 34.

wird per sof. ein **Bursche** von 15-17 Jahren. **Albert Koch, Rathhausgasse 11.**

Ein **Sohn** rechtlicher Eltern wird zum baldigen **Antritt** als **Lehrbursche** gesucht. **Königsstr. 17, im Comptoir.**

Hierzu als Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für Thüringen und die Provinz Sachsen Nr. 31.“

Die feinsten, sowie die einfachsten Möbel in allen Holzarten von nur gediegener Arbeit, fertigt auf Bestellung und empfiehlt in größter Auswahl bei billiger Preisnotirung das **Möbel-Magazin von** **Heinr. Schurig, Tischlermeister, Neustadt 3, an der Moritzkirche.**

### Lynch-Frères,

Rheder, Weingüterbesitzer, **Bordeaux.** **General-Agentur und Lager.**

### Bruno Coburg, Halle a. S., Barfüßlerstr. 16.

Für chemische Reinheit sämtlicher Weine und Spirituosen wird Garantie geleistet.

### Freiwilliger Verkauf.

Auf Eruchen des Herrn **S. Löwendahl** zu **Schwendig** sollen durch den Unterzeichneten, in dessen **Geschäftszimmer, Rathhausgasse Nr. 6** zu Halle, wofelbst auch von heute ab in den **Geschäftsstunden** die **Bedingungen** einzusehen sind,

am **Dienstag den 24. Juli** er. **Vormittags 11 Uhr** die in der **Dorotheenstr. Nr. 10**, und **Gde der Auguste- und Dorotheenstr. Nr. 9** hieselbst neben einander **belegenen Hausgrundstücke** öffentlich an den **Meistbietenden** **versteigert** werden.

Die **Häuser** sind vor drei Jahren neu erbaut, und eignen sich, ihrer Lage in der Nähe der **Eisenbahn** zu Folge, und weil in dem **Einem** derselben eine **Restauration** erster Klasse mit **Gartenlokal** (Kaisergarten) bereits **beständig** ist, zum **Gasthofsbetriebe** (Hotel garni). Die **Ansbietung** erfolgt nach **Wunsch** der **Kaufstüftigen**, im **Ganzen** und **Einzelnen**, auch nach **Befinden**, der **Gärten** in **zwei** **Bauparzellen**. Nähere **Auskunft** **Bernburgerstr. Nr. 13 d.** **Halle a. d. S., den 14. Juli 1877.**

### Der Justiz-Rath Feibiger.

Die von dem **Zimmermeister** Herrn **Traugott Rudloff** hieselbst **nachgelassenen Grundstücke** sub **Nr. 8** und **9** der **Marztinsgasse**, zwischen der **Martinsgasse**, der **Auguste-** und der **Charlotten-Str. gelegen**, sollen im **Ganzen** oder in **einzelnen Parzellen** **verkauft** werden.

Mit diesem **Verkaufe** beauftragt, eruche ich die **geehrten Reflectanten**, bis

zum **18. Juli** dieses **Jahres, Mittags 12 Uhr** ihre **Gebote schriftlich**

bei mir **abzugeben**. — Am den **Wünschen** der **Käufer** entgegen zu kommen, sind über die **Eintheilung** der **Parzellen**, **Seitens** der **Verkäufer**, noch **keine Festsetzungen** getroffen. Es wird daher **gebeten**, bei **Abgabe** der **Gebote** die **betreffende Parzelle** in ihren **Grenzen** **genau** zu **beschreiben**.

Auch das in der **Gottesacker-gasse** sub **Nr. 16** **belegene**, den **Rudloff'schen Erben** gehörige **Grundstück** ist **veräußlich**, und **bitte** ich, **gleichfalls** für dies **Grundstück** bei mir **Gebote** **abzugeben**. **Halle, am 6. Juli 1877.** **Der Justiz-Rath Feibiger.**

### Einen Posten

**Resten reinwoll. u. halbw. Kleiderstoffe** empfiehlt zu **sehr billigen Preisen**

### Otto Schultz, große Steinstraße 12.

### Bereinigte Dienstmänner

(eingetragene Genossenschaft).

Bei der am **8. Juli** stattgefundenen **ordentlichen Generalversammlung** wurden zum **Aufsichtsrath** folgende **Mitglieder** gewählt: **Vorsitzender** **H. Voigt**, **Schriftführer** **F. Adel**, **Kassirer** **C. Köpfer**, **Revisor** **F. Schulz**, **Beisitzer** **A. Alaar** und **H. Kippert**. — Der **jetztige Vorstand** **H. Nauchfuß** und **B. Striekel** wurden **wieder** **gewählt**. **Halle, den 16. Juli 1877.** **Der Aufsichtsrath G. Dieping.**

### Rosenthal. Heute Mittwoch Abend grosses Gartenfest, Illumination und Feuerwerk.

**9 Uhr** großer **Faßentanz**, verbunden mit **Kinder-Faßelzug**. **Kinder** in **Beleitung** **Erwachsener** erhalten **Faßel gratis**. **Anfang 6 1/2 Uhr.** **Entrée** nach **Belieben**. **Wunsch.**

### G e s u n d t.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, nicht zu junges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten, sowie in der feinen Wasche und im Plätten erfahren, wird zum sofortigen Antritt oder auch später gesucht. Wo? zu erfragen **Geisstr. 67**, im **Laden**.

**Kellner** von 17-20 Jahren, **Ladenmädchen**, **Haus-** und **Kindermädchen** erhalten gute Stelle durch **W. Strauß**, **H. Ulrichsstr. 6.**

**Drs. Mädchen** finden sofort u. **1. August** Stellen durch **Frau Wab**, **Brummenplatz 4.**

Ein **ausf. Mädchen** von außerhalb mit gut. mehrjähr. **Attesten** wünscht **1. Aug.** **Stellung** d. **Frau Debarade**, **gr. Schlam 10.**

Eine **reisl. Frau** sucht **Aufwartende** und **erbittet** **gestl. Anmeldung** (H. 52183) **Feiszigerr. 64, d. Hof.**

Ein **j. Mädchen**, für den **Nachm.** ein **Kind** zu **tragen**, wird **gesucht** **gr. Wallstr. 1, III.**

Eine **gesunde Amme** von **Lande** wünscht **sofort** **Stelle**; **Wichmädchen** und **Mädchen** für **Küche** und **Haus** erhalten **Stelle** durch **Frau Wab**, **Herrenstr. 20.**

Ein **ausf. Mädchen** von **ausw.** mit **g. Attest** sucht **e. guten Dienst**. **Näh. Martinsg. 13, p.**

Ein **gut erzogenes Mädchen**, **15 1/2 Jahr** alt, von **auswärts** sucht **bald** **Dienst** als **Kinder-** **mädchen**. **Näheres** bei **Frau Hebamme Zwarz**, **Hospitalplatz 10.**

### Zur gest. Prachtg.

**Möbel** werden **sauber** **auspolirt** und **reparirt**, **Bauarbeiten** **schonlich** **ausgeführt**. Bei **Sierbefällen** **empfehle** ich **mit** **zur** **Anfertigung** von **Gärten** **jeder Art**. **Bewerung** **prompt**, **solid** und **billig**.

**G. Kuntz**, **Tischlermstr.**, **Geisstr. 29.**

Eine **Waschmännlerin**, welche **weihnäblich** und **schon** **empfehl** sich **den** **geehrten** **Herrschaften** in und **außer** dem **Hause**, **pro** **dem** **35 J.** **Harz 33.**

**Türnen für Mädchen** **Mittwoch** und **Sonntags** **Nachmittag**. **Bern. Hauptm. Köstler**, **Gottesacker-gasse 11.**

**Nohrfrühe** werden **gestl.** **Pannergasse 5 d.** **2000, 1500 u. 400 Zhr.** **find** **aus-** **zu-** **geben**. **Zu** **erst** in der **Exped. d. Bl.**

**12000 Zhr.** auf **gute** **Kandypfote** **aus-** **zu-** **geben**, **ebenso** **Posten** von **2000, 1500, 1000, 700, 500 Zhr.** **zur** **1. Hypothek** auf **städtische** **Grundstücke**. **Zu** **erfragen** in der **Exped. d. Bl.**

**3000 Zhr.** als **erste** **Hypothek** auf ein **massives** **Wohnhaus** **sofort** von einem **pünktlichen** **Zinnszahler** zu **leihen** **gesucht**. **Offerten** unter **177** in der **Exped. d. Bl.** **niederzul.**

**Zischgäste** f. **guten** **Mittagsmahl** **Mühlweg 32**

**Lüderitz's Berg.** **Mittwoch** **Abend** **frühen** **Spez-** und **Kirchstuden.**

**Schmidt's Garten,** **gr. Ulrichsstr. 11.** **Heute** **Mittwoch** **den** **18.** **Abends** **8 Uhr** **Hallescher** **Sängerkranz,** **Abendliederfest.** **Entrée** **frei.**

**Freyberg's Garten.** **Mittwoch** **den** **18. d. Mts.** **bleibt** der **Garten** **wegen** **stättigender** **größter** **Festlichkeit** **des** **fröhlichen** **Gesangsvereins** **Paulus** **Malensis** **von** **4 Uhr** **Nachmittag** **an** **geschlossen.**

**PARADIES.** **Heute** **Mittwoch** **Abend** **Büffelknochen** **mit** **Sauerfohl** **und** **Erbspurée.** **C. Meissner.**

**Münchener Keller.** **Mittwoch** **Gesellschaftstag.** **Frühen** **Kirch-** und **Kapellstuden.**

**Nächsten** **Sonntag** **den** **22. Juli** **Extrazug** **nach** **Dessau** **(Schützenfest)** **und** **Coswig** **(Wirtsh)** **Abfahrt** **6 Uhr** **früh**, **Rückfahrt** **9 Uhr** **Abends.** **Billets** **III. Cl. 2 M. 50 J., II. Cl. 3 M. 50 J., nur** **bis** **Freitag** **Mittag** **bei** **Stein-** **brecher** **&** **Jasper.**